

## Die Käfer des oberen Metnitztales.

Ein Beitrag zur Kenntnis der heimatischen Coleopteren-Fauna von Edgar Klimsch, vormals Kaplan in Metnitz.

Es ist durchaus nicht meine Absicht, an dieser Stelle eine Aufzählung sämtlicher Käferarten des bezeichneten Tales zu machen, zu diesem Zwecke wäre ich ja auch viel zu kurze Zeit in dieser Gegend gewesen — ich habe mich hier nur 15 Monate aufgehalten — ebenso wenig will ich jene Arten aufzählen, die ich selbst hier erbeutet habe, sondern ich will den Entomologen nur auf manche Sonderheiten aufmerksam machen, die mir hier aufgefallen sind und im allgemeinen ein Bild der dortigen Coleopteren-Fauna bringen, soweit ich dieselbe in ein und einem halben Sammeljahre übersehen konnte. Unter dem oberen Metnitztal verstehe ich das Tal der Metnitz von der Schlucht bei Grades angefangen bis zu ihrem Ursprung, sowie auch die nordwärts gerichteten Seitentäler des Teichel-, Wöbering- und Schwarzenbaches. Einige wenige Arten sind jenseits der kärntnerisch-Steirischen Grenze gefangen worden, doch besteht kein Zweifel, daß sie auch in dem angegebenen Gebiete vorkommen. Dem Gestein nach gehört das Tal dem Urgebirge an, doch findet sich nicht selten Kalk in größerer Menge vor. Sämtliche Fundstellen liegen über 800 m Seehöhe, die der Gladinikalpe 1350 m, die höchsten auf dem Kamm der Grenzgebirge 1600 bis 1900 m. Das Tal selbst ist sehr arm an Laubbäumen, nur Erken und Birken sind in größerer Zahl vertreten, Buchen ziemlich selten. Desgleichen fehlt es an niedrigem Buschwerk und Gestrüpp, dem Aufenthaltsorte vieler Käfer. Auch Moos zu Siebzwecken ist wenig zu finden. Aus allen diesen Gründen ist die Zahl der hiesigen Coleopteren sowohl an Arten, als auch an Individuen ziemlich gering. Auffallend ist es, daß manche echte Gebirgskäfer hier viel tiefer ins Tal steigen als z. B. in den Karawanken oder auf der Korralpe.

Was die Metnitzer Alpen anbelangt, muß ich gestehen, daß ich mich mit denselben wenig befaßt habe. Nur dreimal bin ich höher (bis 1600 m) in dieselben vorgedrungen. Was ich dabei erbeutete, war sehr wenig lohnend, so daß ich weitere Nachforschungen unterließ, zumal es mir einerseits an Zeit gebrach und andererseits Forstleute mir hochalpin gefangene Käfer zubrachten. Die Metnitzer Alpen sind fast sämtlich recht sonnig gelegen, daher trocken, wenn gleich es an einzelnen Bachrieseln nicht fehlt. In den „Alpen“

sind die Amlen sogar jumpfig. Es fehlt ihnen an einzeln liegenden Steinen, die den Käfern den nötigen Schutz bieten könnten. Schneeflecken können sich wegen der sonnigen Lage nicht lange halten. Aus diesen Gründen ist die Zahl der hier lebenden Carabiden, Staphyliniden und Curculioniden ziemlich beschränkt, mehr jedoch nach der Stückzahl, als der Artenzahl nach. Von *Carabus* erhielt ich sowohl *brevicornis* wie *silvestris*, jedoch nur wenige Exemplare. *Nebria Hellwigi* ist nicht häufig, *brunnea* scheint ganz zu fehlen. Die *Trechus* haben sich ganz in die subalpinen Wälder zurückgezogen. Dagegen kommen auf den Amlen die Blütenböcke, *Leptura* etc., der Art und Zahl nach in Menge vor und reichen bis in die hochalpine Region hinein.

Nachdem ich dies zur Orientierung vorausgeschickt, will ich die einzelnen Klassen durchgehen und auf einzelne Seltenheiten, sowie auch manches Eigentümliche hinweisen: ist es mir doch gelungen, hier einzelne Arten zu sammeln, deren Vorkommen in Kärnten bisher nicht bekannt war, sowie auch eine neue Art zu entdecken. In Bezug auf Namen und Autoren halte ich mich nach dem *Catalogus Coleopterorum* von Reitter ed. 1891.

Die Cicindelen finden sich hier nicht zahlreich, *C. campestris* ist in der Talsohle die häufigste. Merkwürdig arm an Arten und Stücken sind hier die sonst in Kärnten so zahlreichen Carabidae. *Procrustes coriaceus* ist selten, kommt jedoch in sehr großen Stücken vor. Von *Carabus violaceus* findet sich eine Abart vor, die der var. *Neesi* zunächst steht. *C. granulatus* v. *interstitialis* erinnert ziemlich stark an die Stammform. *C. cancellatus* zeigt stets das erste Fühlerglied rot und ist sicher die Stammform, deren Vorkommen in Kärnten seinerzeit bezweifelt wurde. *Car. hortensis* fand ich hier häufiger als sonst wo in Kärnten. Von *auronitens* fing ich ein Stück in einem Baumstumpf am Wege nach Oberhof. *C. silvestris* ist selten, *brevicornis* häufiger auf dem Kamm der Gebirge zu finden, *C. convexus* in Wäldern nicht häufig. Von *Cychrus* fand ich *rostratus* mit schönem braunen Metallschimmer auf der Flatniz und die var. *elongatus*, schwarz und glanzlos, in Unteralpe. *Leistus nitidus* ist in der Schlucht bei Grades nicht selten, noch häufiger aber in der Schlucht unter der Oberalpe. Von *Nebria* fand ich nur *Hellwigi* und diese selten auf den Bergspitzen der Tauern. *Notiophilus aquaticus* und *biguttatus* sind überall

ziemlich häufig. *Dychirius globosus* ist selten. Auch an *Bembidien* herrscht großer Mangel: ich beobachtete nur *lampros*, *tibialis*, *tricolor*, *Andreae*, *nitidulum*, sämtliche nicht häufig. Von *Trechus* ist *rotundatus* der häufigste, er findet sich schon in der Talsohle. Außerdem fand ich je ein Stück von *quadristriatus*, *palpalis* und *nigrinus*. *Platynus assimilis*, *punctatus* und *gracilis* sind selten, *Calathus fuscipes*, *erratus*, *micropterus* und *melanocephalus* ziemlich häufig. Desgleichen die überall verbreiteten *Lagarus vernalis*, *Poecilus lepidus* und *cupreus*. Von *Pterostichus* sind außer *vulgaris* und *metallicus unctulatus* und *subsinnuatus* die häufigsten. Auch *aethiops* findet sich in morschen Strünken nicht selten, *Iurinei* auf den Alpen. *Abax* und *Molops* sind nicht häufig. Von *Amara* traf ich nur die überall gemeinen *communis*, *familiaris* und *consularis*, hochalpin auch *alpicola*. *Harpalus* und *Anysodactylus* sind an Arten und Individuen arm. Von den folgenden Genera fand ich gar nichts bis auf *Lebia*, von der *chlorocephala* auf und unter Gebüsch nicht selten zu treffen ist. *Metabletus truncatellus*, *Dromius 4maculatus* und *Cymindis humeralis* sind nicht zahlreich vertreten. Mit den *Dytiscidae* und den folgenden *Wasserkäfern* habe ich mich wenig abgegeben. Es sind auch nur wenige Teiche, die nicht viel Ausbeute versprechen, vorhanden. In dem Springbrunnen des Pfarrgarten ist *Hydroporus nigrita* sehr häufig, selten *H. halensis* und *marginalis*. Dort fand ich auch *Agabus guttatus* und *bipustulatus*, sowie *Dytiscus marginalis* mit der *Abart conformis*, während in der *Metnitz* *Agabus maculatus* vorkommt. Von *Gyrinidae* beobachtete ich *G. natator* auf dem Teich unterhalb Grades. An *Hydrophilidae* finden sich nur die überall gemeinen Arten vor: *Hydrophilus caraboides*, *Hydrobius fuscipes*, *Helohares lividus*, *Anacoena limbata* und *globula*, *Laccobius minutus*, *Cercyon* und *Sphaeridium*, fast alle bei uns häufiger vorkommende Arten, *Helophorus aquaticus* und *granularis*. Im Springbrunnen fand ich auch *Hydraena gracilis* in mehreren Exemplaren. Von *Parnidae* erbeutete ich nur eine auffallend große *Lareyna aenea*.

Die *Staphylinidae* sind gleich den *Laufkäfern* nur spärlich und in geringer Stückzahl vertreten. *Chilopora longitarsis* fand ich mehrmals im Geniste des Wöbering und Teichelbaches. *Calodera riparia* ist an allen Bächen ziemlich häufig. Von *Oxypoda* ist *alternans* in Schwämmen ziemlich häufig, *annularis* im Moos:

Am *Alcochara* fand ich: *fuscipes*, *bipunctata*, *tristis*, *rufitarsis*, *moesta* und *nitida*, sämtliche vereinzelt und mehr oder minder selten. *Drusilla canaliculata* ist auch nicht häufig. *Callicerus obscurus* streifte ich beim Steinbruch in Teichel. Von *Colpodota* ist *fungi* wie überall gemein, *sordida*, *pygmaea*, *parva* nicht selten. *Amischa analis* und *exilis* nicht häufig. *Liogluta oblonga* findet sich unter Moos ziemlich häufig. *Atheta* beobachtete ich wenige und nur die gemeinen *elongatula*, *longicornis*, *celata*, *amicula* und *inquinula*, vorsetzte in Schwämmen in großer Anzahl. *Falagria sulcata* und *sulcatula* ziemlich häufig, *Autalia impressa* nicht selten. *Bolitochara lunulata* häufig. *Leptusa* fand ich keine, *Eucephalus complicans* klopfte ich in Mehrzahl aus einem verlassenen Vogelneß in der Teichel. Von *Gyrophana* ist *nana* die häufigste, jedoch auch *laevipennis* nicht selten. *Brachida exigua* fing ich in Mehrzahl in trockenen Baumchwämmen am Gelände der Metnitz. *Myllaena intermedia* am Kalvarienberg ziemlich selten. Von *Tachinus* ist *flavipes* und *collaris* häufig, *pallipes* und *fimetiarius* nicht selten, *elongatus* fand ich in wenigen Stücken bei der Pfarrmühle in der Teichel. *Tachyporus obtusus* *chrysomelinus*, *hypnorum* und *nitidulus* sind gemein, *atriceps* im Moos nicht selten. *Conurus* ist selten, *Bolitobius lunulatus* und *pygmaeus* wie überall in Pflzen häufig. *Bryocharis formosa* erbeutete ich mehrmals in morschen Baumstrünken des Pfarrwaldes. *Mycetoporus tenuis*, *punctus*, *brunneus* samt den Abarten, sowie *splendens* trifft man ziemlich häufig. *Heterothops dissimilis* in feuchtem Moos, selten. Von *Quedius* fand ich *cinctus*, *fuliginosus*, *ochropterus*, *alpestris* und *paradisianus* nicht selten, aber vereinzelt, *dubius* dagegen in großer Zahl auf Blüten in der Schlucht unter der Oberalpe, in seiner Gesellschaft auch ein Stück *Q. Sturanyi*. Die großen Raubkäfer sind mit Ausnahme von *Leistotrophus* und *Staphylinus caesareus* sämtlich selten. Desgleichen fand ich das Genus *Philonthus* nur spärlich und in wenigen Stücken vertreten. *Ph. decorus* ist häufiger als anderswo, *frigidus* im Gebirge nicht selten. *Othius fulvipennis* traf ich mehrmals unter morscher Rinde, *O. lapidicola* ist im Moos ziemlich selten. *Baptolinus affinis* unter der Rinde alter Strünke häufig, ebendort auch *Eulissus fulgidus* und *Nudobius lentus*, jedoch selten. *Xantholinus angustatus* und *linearis* fand ich nicht häufig. Auch *Cryptobium fracticorne* ist nur vereinzelt zu

finden. Das seltene *Lathrobium testaceum* siebte ich mehrmals aus faulendem Buchenlaub am Kalvarienberge und im Pfarrwalde, sonst fand ich nur noch *L. elongatum* und dieses selten. Von *Medon* traf ich nur *melanocephalus*, *Scopaeus* gar nicht. *Domene scabricollis*, *Stilicus similis* und *rufipes*, sowie *Sunius filiformis* und *angustatus* sind überall zu treffen, aber nicht gerade häufig. Desgleichen *Paederus littoralis* und *riparius*. Von *Stenus* ist *cicindeloides* weitaus der häufigste, *biguttatus*, *nanus*, *circularis*, *bimaculatus*, *providus*, *tarsalis*, *similis* und *impressus* findet man nicht selten. *Platysthetus cornutus* ist ziemlich, *nitens* weniger häufig. Die gemeinen *Oxytelus*-Arten findet man wie überall in Dünger sehr häufig. *Haploderus caelatus* streifte ich in den Wäldern in großer Anzahl. Von *Bledius* traf ich nur *fracticornis*. *Trogophloeus riparius* und *corticinus* sind nicht selten. *Anthophagus bicornis* mit den Abarten *nivalis* und *marginicollis* ist häufig. Ebenso *alpinus*, *abbreviatus*, *alpestris* und *caraboides*. *Amphichroum canaliculatum* ist auf frisch gefälltem Holz in Anzahl zu treffen. *Omalium pusillum* unter Baumrinden, *rivulare* und *caesum* auf Blüten und bei verwesenden Pflanzen. Das Genus *Anthobium* ist ziemlich gut vertreten. Ich fand *A. florale*, *minutum*, *Marshami*, *alpinum* überall sehr häufig, *abdominale*, *limbatum*, *primulae*, *nitidicollis*, *pallens* und *longipenne* nicht selten, besonders auf der Unteralpe, in Oberhof und auf der Statnitzalpe. *Protinus brachypterus* ist nicht häufig, *Megarthus denticollis* nicht selten. *Phloeocharis subtilissima* nur einmal unter Eschenrinde. *Micropeplus porcatus* ist mir durch seine Häufigkeit aufgefallen.

Die nun folgenden *Pselaphidae* sind schwach und in geringer Zahl vertreten. *Trimium brevicorne* ist nicht häufig, von *Emonae* siebte ich nur ein einziges Stück. *Euplectus Fischeri* und *ambiguus* ist auch nicht häufig. *Reichenbachia fossulata* ist beinahe selten. *haematica* und *antenuata* fand ich in wenigen Stücken am Ufer des Teichlbaches. Im Pfarrwald, gegenüber dem Pfarrhof, fand ich eine neue Art, die von meinem verehrten Freunde Karl Goldhaus in den „Verhandlungen der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien“, 1902, Seite 200, in folgender Weise beschrieben wurde: *Reichenbachia Klimschi* nov. spec. pechbraun, die Flügeldecken braunrot, die Fühler und Taster rotbraun, die Beine gelbbraun mit helleren Schienen und Tarsen. Kopf von normaler Bildung, auf der

Unterseite neben den Augen ohne konische Höckerchen. Fühler von gewöhnlicher Länge, ihr zweites Glied ungefähr so lang als breit, das dritte etwas kürzer und merklich schmaler als das zweite, länger als breit, die folgenden mit Ausnahme des fünften allmählich an Länge abnehmend, das fünfte etwas länger als die einschließenden, das achte kaum breiter als lang, das neunte nur sehr wenig länger als das vorhergehende, in seiner größten Breite fast um die Hälfte breiter als lang, das zehnte merklich länger als das neunte, eineinhalbmal so breit als lang, das Endglied breit eiförmig, kaum so lang als die beiden vorhergehenden zusammengenommen. Halschild von normaler Bildung, auf der Scheibe nur sehr fein und äußerst spärlich punktiert, kaum behaart, das mittlere Basalgrübchen ungefähr so groß als die beiden seitlichen, Flügeldecken nicht ganz so lang als breit, spärlich und erloschen punktiert, fein behaart. Abdomen fein und weitläufig punktiert, spärlich behaart. Die Strichel des ersten freiliegenden Dorsoalsegmentes parallel, ungefähr die Hälfte der Segmentlänge erreichend und nicht ganz um ein Drittel der Discalbreite voneinander entfernt, an der Basis durch eine deutliche Quersfurche getrennt. Beim ♂ ist das erste sichtbare Dorsoalsegment in der Mitte des Hinterrandes tief bogenförmig ausgerandet und vor der Ausrandung deutlich emporgehoben, der emporgehobene Teil flach ausgehöhlt, ungefähr zwei Fünftel der Discalbreite einnehmend und jederseits von einer scharfen, nach außen steil abfallenden Kante begrenzt. Diese Kanten konvergieren etwas nach vorne und erlöschen ungefähr im hinteren Drittel, außerhalb derselben ist das erste Dorsoalsegment jederseits breit und leicht eingedrückt. Das zweite sichtbare Dorsoalsegment hinter der Ausrandung des ersten mit einer tiefen, nach rückwärts verschmälerten, fast die ganze Länge des Segmentes einnehmenden, an den Seiten steil gerandeten Grube, welche von einem kräftigen Längskiel durchzogen wird. Trochanteren und Schienen des ♂ einfach, die vorderen Ventralsegmente nicht ausgehöhlt, Länge 1·8 mm. Ein zweites männliches Exemplar wurde von Herrn Rudolf Pinfer in den Gefänsse-Alpen gefunden. Von *Bythinus* fand ich nur *crassicornis* und *puncticollis*, beide ziemlich selten, und ein Stück *B. longulus*.

Auffallenderweise gut vertreten sind in der nächsten Umgebung von Metnitz die *Seydmaenidae*. Gegen Abend kommen sie aus ihren Verstecken hervor und sind besonders unter Bäumen und im Gebüsch,

wo alte Wurzeln vermodern, in beträchtlicher Anzahl zu fangen. *Cephennium carnicum* ist im Gegensatz zur Klagenfurter Fauna nicht häufig, dafür findet sich *austriacum* verhältnismäßig zahlreicher. *Neuraphes elongatulus* ist besonders im August und September in rotgelben, pechbraunen und völlig schwarzen Stücken auf Wiesen recht häufig, *N. ornatus* streifte ich in sechs Stücken im Pfarrgarten schon Ende Juni. *Cyrtoscydmus scutellaris* und *collaris* fand ich nur vereinzelt in wenigen Exemplaren, dafür sind fast sämtliche in Kärnten beobachteten *Euconnus*-Arten in beträchtlicher Anzahl vertreten. Der häufigste ist natürlich der überall gemeine *E. Motschulskyi denticornis* ist im Spätherbst in großer Anzahl auf Wiesen zu streifen. Sämtliche Stücke sind ziemlich auffallend kleiner als jene von Klagenfurt und den Karawanen. Einige zeigen lebend recht deutlich einen rötlichen hinteren Saum des Halsschildes. Die sonst seltenen *E. similis* und *carinthiacus* habe ich in den Abendstunden in mehr als hundert Stücken erbeutet. Deutlich konnte ich an ihnen eine Frühjahrs- und eine Sommergeneration im Mai und eine Sommergeneration im August unterscheiden. *E. hirticollis* und *Wetterhalli*, letzterer bei Klagenfurt so gemein, sind hier verhältnismäßig selten, *oblongus* und *styriacus* fand ich nicht selten unter Buchenlaub, von *pubicollis* fing ich nur ein Stück. *Scydmaenus tarsatus* an alten Misthaufen in Anzahl. Was die *Silphidae* anbelangt, so ist *Sciodrepa alpina* sehr häufig, *fumata* und *Watsoni* bedeutend seltener. Von *Catops* fand ich nur *nigrita*, dafür erregten die so seltenen *Colon* meine Freude. Ich erbeutete *Colon affine* in zwei Exemplaren am Kalvarienberg, ein sehr schönes *Colon clavigerum* am Ufer des Teichlbaches bei der Pfarrmühle und je ein Stück *C. dentipes* und *serripes* im Garten des Pfarrhofes. Sämtliche sind in den Abendstunden gefunden. Von *Necrophorus* sind alle bei uns heimischen Arten an Nas leicht erhältlich, am häufigsten *vespilloides* und *vestigator*. Von den *Silpha*-Arten ist *obscura* häufig in der Abart *costata*, *tyrolensis* in der Abart *nigrita*, besonders in höher gelegenen Gegenden. *Phosphuga atrata* ist überall gemein. Sehr merkwürdig ist das Vorkommen von *Pteroloma Forstroemi*, von dem ich zwei schöne Stücke von einem Forstmann erhielt, der sie unweit der kärntnerischen Grenze im Steirischen an Bachrieseln gefunden hatte. Von den *Anisotomidae* ist *Colenis immunda* ziemlich häufig, auch die *Liodes* sind recht gut vertreten, besonders zahlreich ist *L. calcarata* im Pfarrgarten und

am Kalvarienberg, dann kommt der Zahl nach *badia* und *dubia*, endlich *ovalis* und die bisher aus Kärnten unbekannt *lucens* Fairm. in einem sehr schönen männlichen Exemplar vom Kalvarienberg. Auch diese Tiere sing ich stets gegen Abend unter Bäumen und am Rand von Gebüsch, meist in Gesellschaft der *Seydmaniaeidae*. *Anisotoma glabra* und *Agathidium seminolum* sind in morschen Baumstrünken häufig, *laevigatum* ist seltener, *Ag. atrum* und *marginatum* siebte ich aus faulendem Laub.

Clambidae und Corylophidae sind mir nicht zu Gesicht gekommen. Von den Trichopterydae ist *Ptenidium nitidum* ziemlich häufig, *Aderces suturalis* unter abgefallenem Buchenlaub nicht selten, *Trichopteryx grandicollis*, *atomaria*, *sericans*, besonders aber *intermedia* sind bei faulendem Heu zahlreich zu treffen. Von den folgenden Familien fand ich nur die in Kärnten überall gemeinen Arten und selbst diese nicht sehr häufig: *Scaphosoma agaricinum*, *Phalacrus corruscus*, *Olibrus millefolii*, *bicolor*, *affinis*, *Engis bipustulata*, *Cyrtotriplax bipustulata*, von den Endomychidae: *Mycetina cruciata* einmal in Klachel, *Mycetaea hirta* im Pfarrhof nicht selten, *Sphaerosoma globosum* ganz vereinzelt. Die hierauf folgenden Familien bis zu den Elateridae haben im Metnitztal keineswegs ein Eldorado gefunden. Von *Cryptophagus* herrscht *acutangulus* und *scanicus* vor. *C. populi* sing ich in einem Exemplar am Fenster meines Zimmers. Atomarien sind nur die gemeinen zahlreich: *fuscata*, *pusilla*, *apicalis*, *ruficollis*, seltener *gibbula*. *Lathridius constrictus*, *Enicmus minutus* und *transversus* fand ich in großer Zahl auf Holzscheitern am Kalvarienberg und in der Teichel, in ihrer Gesellschaft, aber viel seltener, auch *Cartodere ruficollis*. *Corticaria serrata* und *elongata* sind ziemlich häufig. Desgleichen *Melanophthalma gibbosa* und *fuscula*, letztere in sehr großen Stücken. *Typhaea fumata* findet sich an der Rinde alter Obstbäume häufig. *Cercus pedicularius*, *Heterhelus solani* und *Brachypterus urticae* sind überall verbreitet, aber nirgends sehr zahlreich. *Epuraea aestiva* ist auf Blüten ziemlich häufig, *terminalis*, *variegata* *obsoleta* und *longula* findet man allenthalben auf frisch gefälltem Fichten- und Buchenholz, *Nitidula bipunctata*, *Omosita colon* und *discoidea* in Häusern. *Meligethes brassicae* ist überall gemein, *viridescens* auf feuchten Wiesen, viel seltener, *maurus*, *brunnicornis*, *viduatus* sind die häufigsten, *haemarrhoidalis* fand

ich in wenigen Stücken, *Cychramus* ist ziemlich selten, *Rhizophagus ferrugineus* auf Holzschlägen ziemlich häufig, *Rhizophagus nitidulus* und *dispar* häufig, *bipustulatus* seltener. *Trogositidae* bemerkte ich gar nie, *Diodesma subterranea*, *Coxelus pictus* und *Ditoma crenata* sind ziemlich selten, *Cerylon histeroides* häufig, *Silvanus unidentatus* und *bidentatus* selten, *Monotoma longicollis* nicht selten, *quadricollis* fand ich nur in einem Exemplar. Von *Byturus* sind beide Arten häufig, von *Dermestes* fand ich nur *lardarius*; *Attagenus pello* ist gemein, *Anthrenus scrophulariae* ist gemein, *museorum* häufig. *Trinodes hirtus* erhielt ich in Mehrzahl aus dem Garten des Herrn Pfarrers in Grades, *Syncalyptra palleata* ist nicht häufig, *Byrrhus gigas*, *alpinus* und *signatus* sind in den Grenzgebirgen zu treffen, aber nicht zahlreich, *pilula* und *fasciatus* sind in der Ebene nicht selten. *Cytilus sericeus* und *Pedilophorus auratus* sind unter Moos ziemlich zahlreich, *Simplocaria semistriata* fang ich im Pfarrgarten und in Wetzach in Anzahl, *Pelochares versicolor* nur in einzelnen Stücken. Von den *Histeridae* beobachtete ich *Platysoma compressum* und *oblongum* selten, *Hister quadrinotatus* und *bissexstriatus* häufig, *unicolor* und *purpurascens* selten. Von den übrigen *Stuckkäfern* fand ich nur *Plegaderus discisus* vereinzelt in Wöbering.

*Lucanus cervus* ist sehr selten, *Dorcus parallepipedus* bei allen Sägen häufig. *Synodendron cylindricum* fang ich an alten Eichen in der Teichel. Mit den Mistkäfern habe ich mich wenig befaßt; es kommen nur die überall gemeinsten Arten und die nicht zahlreich vor: *Onthophagus fracticornis*, *ovatus*, *Aphodius fimetarius*, *granarius*, *inquinatus prodomus*, in höher gelegenen Gegenden auch *rufus*, *obscurus*, *alpinus* mit allen Varietäten und *rufipes*, sowie *depressus v. atramentarius*. Häufiger als anderswo ist *consputus*. *Trox scaber* an Aborten, von *Geotrupes* ist *sylvaticus* der gemeinste, *Oryctes nasicornis* wurde vom Herrn Pfarrer in Jugoskthal in seinem Gartenbeet gefunden und dem Museum von St. Lambrecht übergeben. *Rhizotrogus solstitialis* bleibt vereinzelt, dergleichen macht sich *Melolontha vulgaris* nie stark bemerkbar, *Phyllopertha horticola*, *Hoplia farinosa*, *Epicometis hirta* und *Cetonia aurata* sind wie überall häufig, *Potosia marmorata* vereinzelt, *cuprea* nicht selten samt ihren Abarten. *Osmoderma eremita* erhielt ich in Mehrzahl, *Trichius fasciatus* nicht selten. *Buprestidae* sind mir nicht viel

untergekommen: *Buprestis rustica* ist auf Holzplätzen und an Sägen nicht selten, *Sguttata* kommt nur vereinzelt vor, *Anthaxia nitidula* ist am Wege nach Oberhof nicht selten, *Apunctata* ist gemein wie überall. Von *Agrilus* traf ich nur *angustus*, von *Trachys* nur *minuta* und auch diese nicht zahlreich. Von den *Encenimidae* begegnet man dem *Throscus dermestoides* sehr oft, besonders an halb verdorrten Erkenstauden. Zahlreich und auch durch bessere Arten vertreten ist die Familie der *Elateridae*. *Adelocera fasciata* fand ich mehrmals am Bug der Metnitz bei Unteralpe. *Archontas murinus* ist gemein, am häufigsten in der kleineren, regelmäßiger gefleckten Form var. *Kokeili*. Vom Genus *Elater* dürften sich an trockenen Holzlagern, alten Bäumen und Blüten fast sämtliche aus Kärnten bekannten Arten vorfinden. Ich fand *sanguineus*, *praeustus*, *sanguinolentus*, *elongatulus*, *balteatus*, *sinuatus*, *nigrius*, sowie die dunklen *nigrinus* und *aethiops*, letztere zwei viel häufiger als anderswo. *Megapenthes tibialis* fand ich vereinzelt in der Westsch, *Betarmon picipennis* ist ziemlich häufig. *Hypnoidus riparius* erhielt ich in Anzahl aus dem kärntnerisch-steirischen Grenzgebirge, *dermestoides* und *minutissimus* finden sich auf blühenden Weiden, aber nicht häufig. Von *Cardiophorus* beobachtete ich nur die gemeinsten Arten: *ruficollis*, *ebeninus* und *museulus*, auch diese ganz vereinzelt. *Melanotus niger* auf Blüten ist nicht häufig, *castanipes* und *rufipes* in alten Wurzelstöcken fast häufiger als der vorige. Von *Limonius* findet man sämtliche mitteleuropäische Vertreter mit Ausnahme des *violacens*; *minutus* und *aeneoniger* sind selten, am häufigsten ist var. *lythrodes*, doch ist auch die Stammform *quercus* mir hier öfter begegnet als in einem anderen Tale Kärntens. Von *Athous* fand ich außer den überall gemeinen Arten: *niger*, *haemorrhoidalis* und *subfuscus* nur *Zebei* in größerer Anzahl, *vittatus* zeigt stets sehr undeutliche Binden. Von der Gattung *Ludius* ist *tesselatus* weitaus der gemeinste, auch *sjaelandicus* mit der Abart *assimilis* fallen durch Häufigkeit auf. Die seltenen Arten *montivagus* und *quercus* findet man hier in größerer Zahl. An *Corymbetes* fand ich *aeneus* fast ausnahmslos in den Abarten *germanus* und *caeruleus* ziemlich vereinzelt, *rugosus* und *cruciatus* in hochgelegenen Gegenden, *nigricornis* nur in einem Stück. *Agriotes* ist in den Arten *ustulatus*, *sputator*, besonders zahlreich in *obscurus* vertreten. *Dolopius marginatus* findet sich überall, doch nicht gemein, *Sericus brunneus* habe ich überall vereinzelt, *subaeneus* nur

im Bessacher Graben in einem Stück erbeutet. *Synaptus filiformis* ist mir nur selten untergekommen. Von *Adrastus* ist *pallens* recht selten, *limbatus* aber besonders in der fast ganz schwarzen Art *axillaris* recht häufig. *Denticollis linearis* fand ich hin und wieder auf der Maltziger Alpe.

Von den Dascilliden findet man *Dascilus cervinus* in einzelnen Stücken, *Helodes* aber in der Stammform *minuta* mit der Art *laeta* vereinzelt, *marginata* am Teichelbach nicht selten, *Hausmanni* in der Schlucht beim Leitner in Teichel. *Cyphon* ist in den Arten *variabilis padi* und *Paykulli* ziemlich schwach vertreten. Von *padi* sind die dunkleren Varietäten *discolor* und *gratiosus* häufiger als die Stammform, *Scirtes hemisphaericus* ist auf Gebüsch in der Nähe von Wasser nicht selten, *Eubria palustris* hübsch vereinzelt. Besonders aufgefallen ist mir das merkwürdige Vorkommen der Canthariden; Arten, die anderswo sehr häufig sind, sind nur recht schwach vertreten, während andere, die sonst selten, hier in großer Zahl auftreten. Gleich die erste Cantharide *Homaliscus Fontisbellaquei*, die sonst in Kärnten ziemlich selten ist, findet sich im Metnitztal fast häufig. *Dictyoptera Aurora* und *Platyceis minuta* kommen nur vereinzelt, *Lygistopterus sanguineus* dagegen in großer Zahl vor, besonders auf blühenden Nadelbäumen. Vom großen Leuchtfläfer *Lampyris noctiluca* erbeutete ich nur zwei Weibchen, dagegen findet sich der kleinere *Lamprohisa splendidula* im ganzen Tal häufig. Die Larven und Eierpäckchen leuchteten bisweilen so stark, daß ich sie für Weibchen hielt. Von *Cantharis* sind die sonst in der Ebene so gemeinen *fusca*, *rustica* und *livida* var. *rufipes* hier nur ganz spärlich vertreten, dafür sind *nigricans* auf Stauden und *paludosa* auf Wiesen in Menge vorhanden; vereinzelt, aber nicht gerade selten findet man auch *violacea*, *tristis*, *obscura*, *pulicaria*, *albomarginata*, *rufa*, *fulvicollis* und *lateralis*. Die beiden *Metacantharis* sind selten. Von *Rhagonycha* ist die in gleicher Höhe sonst überall gemeine *fulva* hier beinahe selten zu nennen, an ihrer Stelle tritt *nigriceps* in großer Anzahl auf. Außerdem fand ich nicht selten: *limbata* (von mir sonst in Kärnten nicht beobachtet), *femorialis*, *pallipes* und *atra*, in einem Stück auch *prolixa*. An *Malthinus* trifft man allenthalben ziemlich häufig den dunklen *biguttulus*, seltener den sonst gemeineren *punctatus*. Sehr auffällig ist auch das häufige Vorkommen von *Malthodes*, die in vielen Arten hier vertreten sind. Ich fand sie

besonders an Wasserrändern auf Gebüsch, und zwar in der Schlucht bei Grades, am Metnitzbug unterhalb des Tornig, in der Schlucht in der Wöbering, sowie am Kalvarienberg und auf der Flatinizalpe. *Marginatus* ist nicht selten, guttifer auf dem Wege nach Oberhof sehr häufig, *trifurcatus* ziemlich vereinzelt bei Grades, *brevicollis* in Wäldern auf Gebüsch nicht sehr zahlreich, *pellucidus* scheint hier die häufigste Art zu sein, besonders in schattigen Wäldern am Boden, *misellus* und *maurus* mehr vereinzelt und selten, desgleichen *dispar*, *apterus* ist besonders im Pfarrgarten und am Kalvarienberg in Anzahl zu finden. Von zwei oder drei anderen Arten konnte ich bis jetzt die Namen nicht ermitteln. *Troglops albicans*, sowie *Hypebaeus flavipes* und *flavicornis*, letzterer selten, erhielt ich zahlreich vom Pfarrer in Grades aus seinem Obstgarten. Das Genus *Ebaeus* ist spärlich und schlecht vertreten, *Charopus concolor* und *plumbeomicans* sind allenthalben häufig. Den sonst noch nie beobachteten *Antholinus analis* streifte ich mehrmals am Kalvarienberg. *Axinotarsus ruficollis*, *pulicarius* und *marginalis* kommen sämtlich nur vereinzelt vor, *Anthocomus* fand ich gar nicht. *Malachus* ist in den überall gemeinen *aeneus*, *bipustulatus* und *viridis* vertreten. Auch *geniculatus* findet sich häufig, *marginellus* selten. Von *Dasytes* ist der *obscurus* besonders auf Almweiden weitaus der gemeinste, auf Gesträuch auch *plumbeus*, doch seltener als sonst, *niger* und *caeruleus*, besonders aber *fuscus* sind selten, *Psilothrix cyaneus* erhielt ich mehrmals von Herrn Pfarrer Mojzer in Grades. *Haploenemus* fand ich nur in der Art *nigricornis* und auch in dieser selten, von *Danaeaea* begegnete ich nur der überall gemeinen *pallipes*, aber auch nur vereinzelt.

Von *Cleridae* fand ich nur die gemeinsten in beträchtlicher Zahl: *Clerus formicarius* auf Holz, *Trichodes apiarius* auf Blüten, sowie vereinzelt und selten *Elateroidea dermestoides* auf Holzstöcken in der Nacht. Von *Bruchidae* erhielt ich *Niptus hololeucus* von der steirischen Grenze in großer Zahl, *Bruchus* für ist in Wohnungen nicht selten, *pilosus* habe ich in Oberhof erbeutet. Besser vertreten sind die *Byrrhidae*. *Dryophilus pusillus* auf trockenem Holz allenthalben häufig, desgleichen *Byrrhus pertinax*, seltener *striatus* und *nitidus*. *Ernobius abietinus* ist überall in den Wäldern in Anzahl zu treffen, *Xyletinus pectinatus* auf einem Zaun bei Oberhof, *Coenocara bovistae* traf ich in Mehrzahl im Pfarr-

wald schwärmend. Von den Ciidae fand ich außer den gemeinsten Arten nur *alni* in Erbsenschwämmen in Unteralspe. Die Tenebrionidae sind äußerst schwach vertreten. *Scaphidema metallica* fand ich in einem Stück im pfarrlichen Obstgarten. *Opatrum* scheint hier zu fehlen. *Palorus depressus* fing ich im Obstgarten, *Corticus linearis* im Bessacher Berge, *Uloma culinaris* ist überall häufig. *Laena vienensis* sehr vereinzelt. Von den Alleculidae fehlt *Cteniopus flavus* gänzlich, *Gonodera murina* var. *maura* ist nicht selten, *Omophilus betulae* fing ich in einem Exemplar am Kalvarienberg, *Lagria hirta* kommt nur vereinzelt vor. Aus der Familie der Melandryidae fing ich nur *Hallomenus binotatus* in mehreren Stücken im Pfarrgarten von Metnitz, *Orchesia grandicollis* im Pfarrwald bei Bessach. Von den Mordellidae ist *Tomoxia biguttata* selten, *Mordella fasciata* nicht selten, *M. aculeata* gemein. Von *Mordellistena* fand ich *abdominalis*, *parvula* und *pumila*, sämtlich vereinzelt und nicht häufig, *Anaspis frontalis* ist gemein wie überall, *thoracica* nicht selten. Von den blauenziehenden Käfern ist *Meloe proscarabaeus* ziemlich häufig und *scarbriusculus* nicht gerade selten. Von den Pyrochroidae kommen die drei *Pyrochroa*-Arten vor, aber alle selten. Die Familie der Anthicidae ist mit *Englenes populneus* (zwei Stücke vom Tarnsbaum im Pfarrgarten) und *Notoxus monocerus* (überall vereinzelt) vertreten. Von den Oedemeridae kommen nur die fast überall häufigen Arten vor: *Nacerdes rufiventris*, *ustulata*, *fulvicollis*, letztere vielleicht häufiger als wo anders, ferner *Oedemera flavescens*, *virescens*, *lurida*, seltener *podagrariae* und *tristis*, endlich die beiden *Chrysanthia*-Arten. Von Pythidae fand ich nur ein Stück *Lissodema cursor* auf Gesträuch unter dem Friedhof von Metnitz.

Die große Familie der Rüsselkäfer ist im Metnitztal nicht gut und nur durch wenige bessere Arten vertreten. Besonders arm ist das Genus *Otiorhynchus*: *gemmatus* auf Gebüsch und *scaber* unter Moos und Laub sind die häufigsten, *geniculatus*, *scabripennis*, *raucus*, *singularis*, *austriacus*, *ligustici* und *ovatus* sind wohl nicht selten, aber nie in größerer Gesellschaft, *pauillus* findet sich zahlreicher in Wäldern unter Moos, *bisulcatus* ist selten, *nodosus* mit Abarten auf dem Gebirge nicht selten, in seiner Gesellschaft *anthracinus* und *viridicomus* ziemlich vereinzelt. *Peritelus hirticornis* überall auf Gebüsch häufig. Von *Phyllobius* steht an Häufigkeit

*viridicollis* obenan, dann folgen *pyri*, *argentatus*, *glaucus*, die übrigen ziemlich selten. Von *Polydrusus* zählen *atomarius* in Nadelwäldern und *ruficornis* auf Erleu zu den gemeinsten, *sericeus* und *cervinus* sind nicht selten. *Rhinomias forticornis* findet sich im ganzen Tal im Moos der Nadelwälder, in seiner Gesellschaft ist der sonst seltene *Rh. austriacus* Rtrr. *Brachysomus villosulus* ist im Pfarrwäldchen in Vellach in Mehrzahl zu finden. Der sonst in Kärnten gemeine *Strophosomus coryli* kommt nur in einzelnen Stücken vor, *Eusomus* traf ich gar nicht. Von *Sitona* beobachtete ich nur die überall gemeinen *hispidulus*, *flavescens*, *humeralis*, *lineatus*, *suleifrons*, alle weniger zahlreich als an anderen Orten, letzterer verhältnismäßig am häufigsten. *Trachyphloeus scabriculus* und auch *bifoveolatus* vereinzelt auf trockenen sandigen Plätzen. *Liophloeus tessellatus* ist ziemlich selten, Herbsti fast häufiger, besonders in höher gelegenen Gegenden. *Chlorophanus* ist mir nicht untergekommen, *Tanymecus palliatus* nur einmal bei Gradec, *Barynotus obscurus* ist vereinzelt nicht selten. Von *Cleonus* finden sich nur die gemeinen Arten und auch diese zerstreut und selten: *alternans* und *piger*. *Lixus* scheint nicht vorzukommen, *Larinus sturnus* und *jaceae* findet man überall auf distelartigen Gewächsen, viel häufiger jedoch den sonst selteneren *Rhinoxyllus conicus*. Das Genus *Tropiphorus* ist mit allen aus Kärnten bekannten Arten vertreten, am häufigsten *tomentosus* und *carinatus*. *Alophus triguttatus* und *Kaufmanni* sind vereinzelt, aber nirgends selten. *Lepyrus* fand ich nicht, *Hylobius abietis* hin und wieder zahlreich, *pinastri* nur in wenigen Stücken. *Liparus* findet man in beiden Arten, die größere bedeutend seltener. *Plinthus* scheinen keine vorzukommen, von *Liosoma* traf ich nur *cribrum*, aber dieses überall zahlreich, *Adexius scrobipennis* ist selten, *Cotaster unciipes* streifte ich in mehreren Stücken im Pfarrhofgarten. Von *Hypera* sind *punctata*, *variabilis* und *nigrirostris* auch hier am häufigsten, *intermedia*, *palumbaria* und besonders *comata* sind selten. An *Pissodes* kommen neben den gewöhnlichen *paceae*, *pini* und *notatus* auch *validirostris* und *harcyniae* vor, sämtliche in einzelnen Exemplaren. Von den auf Sumpfpflanzen lebenden Käflern findet man nur *Notaris acridulus* in Anzahl, ausnahmslos in der Abart *montanus*. *Dorytomus affinis* trifft man hin und wieder auf Weiden, *Smicronyx jungermanniae*, *Brachonyx pineti* sind nicht selten, *Anoplus plantaris* ist auf Erleu gemein.

*Bagous lutulosis* streifte ich einmal am Ufer des Teichelbaches. *Dryophthorus corticalis* ist wie überall in alten Nadelholzstöcken zahlreich, ebenso auch *Eremotes ater* und *Brachytemnus porcatus*. *Codiosoma spadix* fand ich nur in einem Stück. *Cryptorrhynchus lapathi* tritt in den Erdenbeständen zahlreich auf. *Acceales roboris* und *lemur* sind nicht selten. Von *Coeliodes* trifft man nur die gemeinen: *Amaculatus* mit *Abarten*, *lamii*, *affinis* und selten *rubicundus*. *Scleropterus offensus* ist im ganzen Thal auf *Spiraea*-Blättern ziemlich häufig, in seiner Gesellschaft, aber viel seltener, auch *dentipes* Reitt. synonym zu *globulus*. *Rhinoneus* ist in den Arten *pericarpus* und *perpendicularis* überall häufig. *Phytobius* und *Amalus* traf ich nicht. Von *Ceuthorrhynchidius* kommen *trogloodytes*, *terminatus* und *floralis*, aber nur vereinzelt vor. Von *Ceuthorrhynchus* fand ich *pubicollis*, selten, *asperifoliarum*, *variegatus*, *punctiger* vereinzelt, *pollinarius* auf Sumpfpflanzen in Anzahl, *rapae* im Pfarrgarten, *erysimi* nicht häufig. *Orobotis cyaneus* am Metnitzbug unterhalb des Tornighofes in Anzahl, *Limnobaris* ist überall häufig. *Balaninus* ist mir nicht untergekommen, die drei gemeinen *Balanobius*-Arten trifft man überall. Von *Anthonomus* kommen *varians* mit der dunklen Abart *perforatus*, *rubi* und *pomorum* vor, alle in Anzahl, *rectirostris* ist ziemlich selten, *Acalyptus carpini* und *Elleschus bipunctatus* fand ich nur in geringer Zahl, auch die sonst häufigen *Tychius* *5punctatus*, *juncus*, *tomentosus* und *picirostris* findet man nur zerstreut, das Geschlecht *Sibinia* beobachtete ich gar nicht. Von *Orchestes* sind nur *fagi*, *testaceus*, *loniceræ*, *salicis* und *stigma* vertreten. Von *Gymnetron* ist *beccabungae* auf der Bachbunge beim Seppmüllner häufig. Die Abart *veronicae* auf sonnigen Rainen nicht selten. *Miarus* ist nur in *campanulae* vertreten, selten und nur in den gemeinsten Arten sind die *Cionus* zu finden. Von *Magdalis* ist *ruficornis* besonders in Obstgärten die häufigste, *violacea* und *duplicata* findet man auf Holztristen, *nitida* auf Gesträuch, aber selten. Das artenreiche Geschlecht *Apion* hat im Metnitztale nicht viel Vertreter, dafür beobachtete ich einige bessere Arten hier viel häufiger als in anderen Gegenden. So ist besonders *ebeninum* unter Stauden sehr zahlreich, ferner *ochropus*, *aeneum*, *loti*, *Spencei* und natürlich *trifolii* und *virens*, selten *sulcifrons* und *vorax*. *Rhynchites* ist dagegen gut vertreten, sehr häufig sind *betulae* und *nanus*, weniger häufig, aber

doch noch zahlreich *tomentosus* und *cupreus*, vereinzelt *germanicus*, *aeneovireus*, *purpureus* und *caeruleus*. Die beiden *Rhinomacer* beobachtete ich nicht, auch *Cyplus nitens* kommt nicht vor, weil die Eichen fast gänzlich fehlen. *Attelabus coryli* ist wieder ziemlich häufig.

Von den *Nemonychidae* finden sich *Cimberis attelaboides*, sowie der aus Kärnten unbekannt *Diodyrhynchus austriacus*, beide auf frisch gefälltem Holz, sowie auf Blüten in Anzahl. Die Blütenreißer sind schlecht vertreten, ich fand nur *Tropideres niveirostris* und *Anthribus variegatus*, beide hübsch selten. Auch die Samenkäfer findet man selten; *Bruchus pisorum* allenthalben auf Erbsen, *atomaria* und *seminaria* im Walde, seltener *marginalis*, von *villosa* fand ich nur ein Stück am Kalvarienberg, *Spermophagus* fehlt. Auch die Borenkäfer sind zur Freude der Waldbesitzer recht schwach vertreten. Die häufigsten sind *Hylastes cunicularius* und *Hylurgus piniperda*. Nicht selten findet man auch *Hylesinus fraxini*, *Crypturgus pusillus*, *Pityogenes chalcographus*, *Ips typographus* und *cembrae*, letzteres besonders auf höher gelegenen Orten, endlich *Dryocoetes autographus*. *Scolytus rugulosus* fand ich in Mehrzahl im Pfarrhofgarten in Metnitz.

Mit den *Cerambycidae* sieht es im ganzen Tale recht schlecht aus, *Spondylis*, *Ergates*, *Rhagium mordax* und *inquisitor* sind ziemlich vereinzelt. Desgleichen *Oxymirus cursor*, *Pachyta 4maculata*. *Brachyta clathrata* erhielt ich in mehreren Stücken von den Alpenwiesen des Grenzgebirges. *Acmaeops pratensis* und *Gaurotes virginea* sind sehr häufig, auf Alpen vereinzelt auch die mit schwarzem Halschild auftretenden Arten *nigricollis* und *vidua*. Von *Cortodera* fing ich *humeralis* und einmal auch *holosericea*; *Pidonia lurida*, die gemeinen *Leptura*-Arten und *Allosterna* sind besonders auf sonnigen Wiesen recht zahlreich. Häufiger als anderswo findet man besonders auf der Isatnigalpe und in den Auen: *Leptura maculicornis*, *virens*, *dubia* in den dunklen Abarten, *arcuata* und besonders *attenuata*. Von *Grammoptera* sind beide Arten selten, *Coenoptera minor* beobachtete ich in großer Zahl auf Holzschaltern in der „Nacht“, *umbellatarum* allenthalben auf den Alpen, *Obrium* fand ich nicht, *Saphanus* selten, *Asemum striatum* und *Tetropium castaneum* kommen mit sämtlichen Farbenvarietäten vor, *Phymatodes testaceus* ist selten, *Callidium* begegneten wir nie, dafür ist *Semonotus undatus* auf Holzklaffern in Anzahl zu finden. *Hylotropes*

ist in auffallend kleinen Stücken vertreten. Nach Rosalia und Aromia dürfte man vergebens suchen. Von den Clytus-ähnlichen sogenannten „Wespenböcken“ sind mir vereinzelt *Clytus arietis*, *Clytanthus varius* und *sartor*, sowie *Anaglyptus mysticus* und var. *hieroglyphicus* von Forstleuten gebracht worden. *Lamia* sowie *Monochamus sartor* und *sutor* kommen nur vereinzelt vor, von *Acanthocinus* konnte ich nur den gemeinen *aedilis* beobachten. *Liopus nebulosus* ist selten. *Pogonochaerus* findet man in einzelnen Stücken besonders an Bäumen in sämtlichen fünf mitteleuropäischen Arten. *Haplocnemis* beobachtete ich nicht. *Agapanthia villosoviridescens* ist in der Teichel zu finden. *Saperda* kommt in der Art *scalaris* vor, *Tetrops* ist in Obstgärten ziemlich häufig, von *Phytoecia* fand ich nur die bisher aus Kärnten unbekannt *cylindrica* in mehreren Stücken auf Wolfsmilch im Vellachgraben, von *Oberea* erhielt ich nur ein Stück *linearis*.

Die Chrysomelidae sind nur in der Unterabteilung der Halticidae gut vertreten. Von *Donacia* findet man *aquatica* in Anzahl, *semicuprea* zerstreut. *Plateumaris sericea* ist häufig, besonders in den dunkelgefärbten Abarten, noch viel häufiger aber *discolor* und *rustica*.

*Zengophora* fand ich keine, *Lema* ist in *cyanella* und *melanopus* recht häufig. An *Crioceris* kommen *lilii* und *merdigera* in einzelnen Stücken vor, von *Labidostomis* fand ich nur *longimana* und auch diese mehr oder minder selten, *Clytra* kommt in *4punctata* und *laeviuscula* vor, von *Gynandrophthalma* sind *salicina* und *affinis* ziemlich häufig. *Coptocephala* ist mir nicht untergekommen und auch das artenreiche Genus *Cryptocephalus* zählt im Tale wenig Vertreter, von den rotbraunen ist *Spunctatus* auffallend zahlreich, *signatus* dagegen selten, *bipunctatus* scheint nicht vorzukommen, *biguttatus* gehört hier zu den gemeinsten, *sericeus*, *aureolus* und *hypochaeridis* sind häufig in blauen und schwärzlichen Stücken zu finden, ebenso *violacens* und *virens*, letzterer besonders auf Alpenwiesen; auf Gesträuch in der Ebene ist *nitidus* auffallend häufig, *nitidulus*, *frenatus* fand ich in wenigen Stücken, *labiatus*, *Moraei* samt den Abarten, *bilineatus* sind ziemlich häufig, *Pachybrachys* fand ich nicht, *Adoxus obscurus* in einem Exemplar bei Gradès, *Gastroidea polygoni* ist nicht selten. *Timarcha metallica* ist in Anzahl zu finden, auch *Chrysomela rufa*, seltener *marcasitica* und

*crassimargo*, *globosa* in den Bergen vereinzelt, *haemoptera*, *goettin-gensis*, *staphylea*, *sanguinolenta* sind in der Ebene nicht gerade häufig, *geminata* fand ich öfters, *cerealis*, die sonst in Kärnten selten ist, ist im Metnitztale weit aus die gemeinste und kommt in verschiedenen Farbenabarten vor, *fastuosa* ist sehr häufig, *menthastri* ist nicht selten, *varians* kommt häufig in rötlichen Stücken vor (var. *centaurae*), *polita* ist häufiger als anderswo. Von *Orina* beobachtete ich nur *gloriosa* mit fast allen Abarten, sie findet sich merkwürdigerweise ganz in der Talsohle, oft ziemlich weit von jedem Bächlein, mitten in Wiesen, selbst im Pfarrhofgarten, auch tritt sie nicht gesellschaftlich auf, doch sind die einzelnen Stücke ziemlich häufig, am gemeinsten ist die blaue Varietät *venusta*; *Phytodecta* sind mir nicht untergekommen. *Phyllodecta vulgati-sissima* und *vitellinae* sind natürlich recht häufig auf Bachweiden. Von *Hydrothassa* kommt neben *aucta* auch die mir in Kärnten noch nicht begegnete *marginella* ziemlich häufig vor. *Sclerophaedon carniolicus* ist im Metnitztale an schattigen Orten vielleicht der gemeinste Vertreter der Blattkäfer, die übrigen *Phaedon* sind zerstreut und selten; *Plagiödera versicolora* ist auf Weiden gemein, *Melasoma aenea*, häufig in blauen und violetten Exemplaren, auf Erken, *populi* und *tremulae* sind ziemlich selten, *Agelastica alni* häufig.

Von *Luperus* kommt *pinicola* nicht selten vor, *xanthopus* und *viridipennis* meist in var. *varicollis* und *varicollor* sind gemein, ebenso *Lochmaea capreae*, von *Galerucella* ist *lineola* und *tenella* häufig und *pusilla* nicht selten. Auch *Galeruca tanacetii* findet man häufig, *pomoniae* etwas seltener. Die *Halticidae* kommen sowohl an Arten als an Individuen ausnehmend zahlreich vor, darunter manche sonst seltenerer Spezies, *Derocrepis rutipes* findet sich mehr oder minder zerstreut, die sonst subalpine *Crepidodera femorata* steigt ganz in die Ebene, wenn sie auch in den Höhen in größerer Menge vorkommt, *cyanescens* fand ich in bedeutender Zahl in der Schlucht von Wöbering, vereinzelt auch auf der Glatnitzer Alpe, *ferruginea* ist in der Ebene häufig. *Epitrix* begegneten mir nicht, von *Chalcoides* herrscht *aurata* vor, *Hippuriphila Modeeri* und *nigritula*, sowie *Hypnophila* findet man allenthalben in einzelnen Stücken, *Mantura obtusata* ist auf Wiesen und in Gärten zahlreich, *rustica* seltener zu finden. Von *Chaetoenema* ist *Mannerheimi*, bis-

weisen in ganz schwarzen Stücken, die gemeinste, doch trifft man auch *semicaerulea*, *concinna*, *aridula*, *arida* und *hortensis*. *Psylliodes cucullata* fand ich auf Wiesen stellenweise in großer Menge, *glabra* ist besonders an feuchten, schattigen Stellen sehr gemein. Außerdem kommen noch *chrysocephala*, *napi*, *affinis*, *luteola* und *picina*, aber vereinzelt, vor. Ebenso wie *Haltica oleracea* ist auch *pusilla* mit var. *montana* recht häufig, desgleichen *Hermaeophaga mercularis*. *Batophila rubi* ist nicht selten. Von *Phyllotreta* sind *nemorum* und *nigripes* gemein. *Aphthona cyparissiae* und *lutescens* sind selten, dafür aber *euphorbiae* überall, *herbigrada* beim Steinbruch in der Teichel sehr häufig. Von *Longitarsus* gehören *obliteratus*, *brunneus* und *luridus* mit ihren dunklen Abarten zu den gemeinsten, auch *apicalis* und in den Schluchten bei Gradec und Wöbbering der subalpine *rubellus* sind recht häufig, *pratensis* herrscht mit kleinen Stücken (v. *minus*) vor. *Dibolia occultans* und *rugulosa* sind in einzelnen Exemplaren nirgends selten, *Apteropoda globosa* wie *orbiculata* findet man gemeinschaftlich unter Gesträuch in Menge, dagegen habe ich *Mniophila* und *Sphaeroderma* verhältnismäßig wenig gefangen. Die Schildkäfer sind schlecht vertreten: nur *Cassida viridis* ist häufig, *rubiginosa*, *vibex*, *margaritacea* und *hemisphaera* sind ganz vereinzelt.

Die *Coccinellidae* bieten wenig Interessantes, *Subcoccinella 24punctata* ist häufig, *Cynegetis impunctata* noch häufiger, merkwürdigerweise ist die var. *palustris* hier äußerst selten, während man bei Klagenfurt lange nach der unpunktirten Stammform suchen kann. *Hippodamia tredecimpunctata* findet man hin und wieder, *Adonia* traf ich nicht, *Semiadalia* ist selten. Von *Adalia* kommt *obliterata* mit den Abarten nicht häufig vor, dagegen ist *bipunctata* gemein. Die durch vorherrschend schwarze Farbe auffallenden Abarten *6pustulata*, *4maculata*, *sublunata* und *lunigera* findet man verhältnismäßig häufig, *Coccinella 7punctata* ist nicht sehr häufig, *5punctata* beinahe selten, *undecimpunctata* aber gemein, ebenso *14pustulata*; *hieroglyphica* und *10punctata* mit ihren Farbenvarietäten sind Seltenheiten. Auch *Mieraspis* und *Mysia* sind ziemlich selten, *Anatis* häufiger. Von *Halysia* sind außer *22punctata* und *14punctata* nur *16guttata* und *12guttata* ziemlich häufig. Auf *Chilocorus*, *Exochomus* und *Platynaspis* stieß ich nicht oft, *Hyperaspis reppensis* und *campestris* sind eben nicht selten. Von *Cocci-*

dula fang ich nur scutellata in einzelnen Stücken. Seymnus ferrugatus und hoemarrhoidalis sind auf blühendem Gesträuch ziemlich häufig, suturalis streifte ich von Gräsern in bedeutender Zahl, ater und abietis kommen nicht selten vor, dagegen ist frontalis viel seltener als bei Klagenfurt.

## Leben und Tod der Organismen.

Ein Vortrag im kärntnerischen Landesmuseum von

Dr. Rudolf Scharfetter.

Wie manchen Blick Du frei und freier  
Ins Wallen der Natur getan,  
Aufs neue hinter jedem Schleier  
Siehst doch die alte Sphinx Dich an.

Du kannst ihr nimmer Antwort geben,  
Wenn sie die letzte Frag' entbot;  
Ein ewig' Rätsel ist das Leben  
Und ein Geheimnis ist der Tod.

Geibel.

Die Frage nach dem Leben ist wohl zu allen Zeiten, seit Menschen über sich selbst und ihr Sein nachgedacht, gestellt und auf die mannigfaltigste Art beantwortet worden; diese Antwort mußte je nach den Kenntnissen der Zeit, in der sie gegeben wurde, und je nach der Persönlichkeit, die sie zu geben versuchte, anders ausfallen. Was stellt sich ein Dichter in der Ueberfülle seiner Phantasie, was ein grübelnder Philosoph unter „Leben“ vor! Was bedeutet das Wörtchen für das bangende Mutterherz am Bette des kranken Kindes, was gilt das Leben dem, der ihm freiwillig ein Ende setzt! Doch lösen wir uns los von allem, was das Menschenherz vom Leben erhofft und befürchtet, und versuchen wir vom Boden der Naturwissenschaften aus das Rätsel des Lebens zu ergründen.

Was lebt? Während man im gewöhnlichen Leben niemals im Zweifel sein wird, was man als belebt, was man als tot bezeichnen solle, ist es wissenschaftlich außerordentlich schwer, eine zutreffende Definition des Begriffes „Leben“ zu geben. Die Frage, was lebt, fällt zusammen mit der Frage, was ist belebt, was unbelebt; oder anders ausgedrückt, gibt es durchgreifende Unterschiede zwischen den Organismen und der leblosen Materie? Man hat morphologische, genetische, physi-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: [93](#)

Autor(en)/Author(s): Klimsch Edgar

Artikel/Article: [Die Käfer des oberen Metnitztales 67-86](#)